

**Geographieprüfung  
Raumplanung**

Viel Erfolg!! ☺

21.12.2018/6b

Name <i>Alessandro de Ferrinis</i>	Punkte: <i>17</i>	Note: <i>5,3</i>
---------------------------------------	----------------------	---------------------

1	<b>Definition</b> Definieren den Begriff «Raumplanung» in eigenen Worten. Raumplanung bedeutet eine effiziente und haushälterische Ein- und Verteilung des vorhandenen Bodens, so, dass die Bedürfnisse des Gewerbes, der Bauern und der Wohnbevölkerung berücksichtigt werden.	1 1						
2	<b>Ziele</b> Wir haben im Unterricht anhand von sechs Themen angeschaut, weshalb es die Raumplanung braucht (Kurzvorträge). Ordne jeder der drei Aussagen eines dieser Themen zu. <table border="1"><tr><td>Im Mittelland gibt es fast keine unbesiedelten Gebiete mehr.</td><td>Zersiedelung &amp;</td></tr><tr><td>Alle Beteiligten in der Raumplanung müssen Verantwortung für das Wohnumfeld übernehmen und die Baukultur pflegen.</td><td>/</td></tr><tr><td>Den Alpenraum als Wohn- und Wirtschaftsraum erhalten.</td><td>Vernetzung &amp;</td></tr></table>	Im Mittelland gibt es fast keine unbesiedelten Gebiete mehr.	Zersiedelung &	Alle Beteiligten in der Raumplanung müssen Verantwortung für das Wohnumfeld übernehmen und die Baukultur pflegen.	/	Den Alpenraum als Wohn- und Wirtschaftsraum erhalten.	Vernetzung &	1.5 0
Im Mittelland gibt es fast keine unbesiedelten Gebiete mehr.	Zersiedelung &							
Alle Beteiligten in der Raumplanung müssen Verantwortung für das Wohnumfeld übernehmen und die Baukultur pflegen.	/							
Den Alpenraum als Wohn- und Wirtschaftsraum erhalten.	Vernetzung &							
3	<b>Geschichte der Raumplanung</b> Weshalb hat wohl gerade Winterthur als erste Gemeinde in der Schweiz einen Nutzungsplan erstellt? Erkläre. Winterthur war stark durch Gewerbe und Industrie geprägt. Dies führte dazu, dass das Gewerbe und die Anwohner immer wieder <del>mit</del> Konflikte hatten. Daher musste eine geregelte Atmosphäre her, die das Blühen der Wirtschaft, so wie das angenehme Wohnen fördert. ~	1.5 1.5						

#### 4 Planungsinstrumente

Kreuzen an (je nach Frage auch mehrere Antworten richtig): **Achtung:** Abzug bei falscher Antwort!

Was trifft zu?	Hier werden Grundsatzfragen festgelegt.
<input checked="" type="checkbox"/>	Richtplan
<input checked="" type="checkbox"/>	Konzepte/Sachpläne
<input type="checkbox"/>	Nutzungsplan

Was trifft zu?	Hier werden Ausführungsfragen festgelegt.
<input checked="" type="checkbox"/>	Richtplan
<input type="checkbox"/>	Konzepte/Sachpläne
<input checked="" type="checkbox"/>	Nutzungsplan

Was trifft zu?	Diese raumplanerische Ebene stellt fest, wie gross die Lärmbelastung für eine Fläche sein darf.
<input type="checkbox"/>	Bund
<input type="checkbox"/>	Kanton
<input checked="" type="checkbox"/>	Gemeinde

Was trifft zu?	Dies ist für die privaten Eigentümer nicht verbindlich.
<input checked="" type="checkbox"/>	Richtplan
<input checked="" type="checkbox"/>	Konzepte/Sachpläne
<input type="checkbox"/>	Nutzungsplan

Was trifft zu?	Hier erfolgt die eigentliche Umsetzung der Planung.
<input type="checkbox"/>	Richtplan
<input type="checkbox"/>	Konzepte/Sachpläne
<input checked="" type="checkbox"/>	Nutzungsplan

#### 5 In der Schweiz werden Pendler finanziell entlastet. Sie können für gefahrene Kilometer Steuerabzüge machen. Erkläre, welche Nachteile diese Entlastung aber bringt.

Dies fördert einerseits ~~den~~ wachsenden Verkehr. Es gibt immer mehr Staus, was Unbauten provoziert. Zudem fördert es indirekt die Zersiedelung, da es durch Steuerabzüge kaum Nachteile bringt ausserhalb des Zentrums zu wohnen. Ebenso belastet es die Umwelt und die Umweltschädigung wird sogar indirekt gefördert. Ausserdem sind die Ziele der Verdichtung schwerer zu erreichen, da es für Pendler kaum Nachteile gibt.

3

1,5

2

2



6	<p><b>Zersiedelung</b>          Nenne nebst dem Bevölkerungswachstum weitere Ursachen für eine zunehmende Zersiedelung in der Schweiz. (Stichworte reichen!)</p> <p>Sinnlose Erweiterung der Bauzonen ✓          Spekulation mit Land von viel Baukind ✓          Langes nicht Handeln der Behörden ✓ ↗          oft Raumplanungsgesetz nicht umgesetzt          Nach 2. Weltkrieg viel Kapital durch Wirtschaftswachstum ✓          Erhöhung der Wohnfläche pro Person          Traum vom Einfamilienhaus</p>	2
7	<p><b>Raumkonzept Schweiz</b>          a) Welche Ziele umfasst das Raumkonzept Schweiz? (1)          b) Wie sollen diese erreicht werden? Erkläre zwei Strategien. (2)</p> <p>a) Die Schweiz soll mit dem Ausland vernetzt sein und auch im <del>In</del>land soll alles erreichbar sein. Der Boden soll effizient genutzt werden, um allen Bedürfnissen nachzukommen.          → zu allgemein!</p> <p>b) Einerseits durch polyzentrische Verdichtung, also die Fokussierung auf mehrere Zentren. ✓          Andererseits durch Ausbau von Verkehr und Vernetzung der Schweiz. ~</p> <p style="text-align: center;">②</p>	3

8	<p><b>Südfahrt</b></p> <p>Das Gewerbe im Zentrum von Küssnacht hat Angst, dass es durch die Südfahrt weniger Kundschaft hat.</p> <p>a) Womit begründen die Gewerbetreibenden ihre Bedenken? Erkläre (2)</p> <p>b) Mit welchen Argumenten kannst du einen Restaurantbesitzer beruhigen, dass dies nicht der Fall sein wird? Nenne zwei Argumente und erkläre jeweils. (2)</p> <p>a) Viel weniger Leute fahren durch das Dorf und haben somit gar nicht mehr die Möglichkeit dort etwas zu kaufen, es sei denn sie fahren beabsichtigt dort hin. Zudem wird das Dorfzentrum für Autos laufend unattraktiver gemacht, in dem man das Tempo reguliert oder die Zufahrtsstrasse von Luzern blockiert.</p> <p>b) Der Ortskern wird für Fussgänger und Velofahrer laufend attraktiver, wodurch sich die Kundschaft ändert, aber nicht weniger wird.</p> <p>Durch den sinkenden Verkehr werden Cafés mit Terrassen im Ortskern weit attraktiver, was eine zusätzliche Kundschaft mit sich bringt.</p>	4
9	<p><b>Küssnacht</b></p> <p>a) Wie verändert die Teilrevision des Nutzungsplanes den Kern von Küssnacht? (1)</p> <p>b) Nenne ein konkretes Beispiel davon. (1)</p> <p>a) Der Kern soll städtischer werden und alles soll zentral liegen, ohne Zersiedelung. Alles soll verdichtet werden.</p> <p>b) Häuser dürfen mehr Stockwerke haben.</p>	2
10	<p><b>Bonuspunkt Hausaufgabe</b></p> <p>Wird von der Lehrperson ausgefüllt.</p>	1